

LeserInnenbriefe

Auf dem linken Auge blind?
Betr. »Neue Runde im Pömpelstreit«, Viertel Nr. 17, S. 2

Wenn man die Berichterstattung im Viertel zu Themen des Stadtteils liest, muss man feststellen, dass »Die Linke« dort nicht vorkommt. Sicherlich liegt das nicht an der Politik der Linkspartei in Bielefeld.

Im »Viertel« November 2011 wurde im Artikel »Neue Runde im Pömpelstreit« berichtet: In der Warteschleife liegen etwa noch die Umsetzung der Tempo 30-Zonen in Schloßhof- und Dornberger Straße. Das stimmt und ist richtig.

Allerdings sind diese Beschlüsse (Tempo 30-Zone Schloßhof-, Dornbergerstr.) durch Initiativen und Anträge der Partei »Die Linke« in der Bezirksvertretung-Mitte erreicht worden. Dazu gehört auch die Einrichtung einer Tempo 30-Zone in der Drögestraße. Diese Informationen den Bewohnern des Stadtteils vorzuenthalten, durchzieht die Berichterstattung der »Viertel« in der Vergangenheit. Man kann dies auf mangelnde Recherche zurückführen oder aber darauf, dass über die Linke im Viertel nicht berichtet werden soll?

PS.: »Die Linke« hat sich als einzige Partei gegen die Kurzzeitparkplätze am Siegfriedplatz ausgesprochen

Peter Ridder-Wilkens,
Fraktionsvorsitzender der Linken
in der Bezirksvertretung Mitte

Abschied von der Sommerlinde

Das Klima verändert sich, auch in Bielefeld. Wissenschaftler entwerfen Szenarien und städtische Mitarbeiter suchen nach Lösungen. Von Ulrich Zucht



FOTO: MARK TURNER

Die Linde, der Baum der Liebenden, mag die Hitze nicht besonders.

Es wird wärmer in Bielefeld. Die Zahl der sommerlichen Tage mit über 25 Grad wird bis zum Ende des Jahrhunderts von 40 auf über 60 Tage steigen. Davon gehen die Wissenschaftler des Uni-Projektes »Bielefeld 2000plus« aus. Sie erwarten, dass die durchschnittliche Temperatur bis zum Jahr 2050 um bis zu drei Grad steigen wird. In der Innenstadt sogar um bis zu sechs Grad.

»Das ist viel«, sagt Klaus Frank vom Umweltamt der Stadt Bielefeld. Der lokale Klimaschutz setzt daher verstärkt auf weniger CO₂-Ausstoß, etwa durch erneuerbare Energien, ökologisches Bauen, mehr öffentlichen Nahverkehr und zusätzliche Grünflä-

chen. Doch diese Anstrengungen werden nicht reichen. »Der Klimawandel lässt sich kurzfristig nicht stoppen«, sagt Klaus Frank. »Wir werden ein Stadtklima wie Rom bekommen.«

Der Gesundheitswissenschaftler Dr. Thomas Claßen vom Projekt »Bielefeld 2000plus« ergänzt: »Deshalb sind Anpassungsstrategien gefragt«. Zum Beispiel gegen innerstädtische Hitzeinseln, die vermehrt entstehen werden. Etwa am versiegelten Jahnplatz, dem Grün und Bäume fehlen. Im vergangenen Jahr hat das Projekt rund 3.000 Bielefelder befragt, ob Hitze sie krank mache, wie sie Beschwerden lindern und

wie sie ihr Verhalten angesichts des Klimawandels ändern wollen. Noch in diesem Frühjahr sollen Ergebnisse der Befragung vorliegen.

Belüftungsschleusen und »Zukunftsbäume«

Klar ist, dass Bielefeld dank des Teutoburger Waldes und vieler vernetzter Grünzüge noch in einer guten Situation ist. Der Bielefelder Westen profitiert zum Beispiel vom Bürgerpark. Der Park und die vom Höhenzug herabführenden Straßen wirken als »Belüftungsschleusen« und sorgen für Abkühlung. »Wir müssen aufpassen, dass sich dies nicht verschlechtert«, sagt Klaus Frank und warnt etwa vor höherer Bebauung.

Gegen die innerstädtische Hitze kann Grün helfen. Allerdings: Einige heimische Gewächse machen die Wärme nicht mehr mit. »Früher wurde gern auf Platanen ausgewichen, die sind schnell wachsend, schön im Wuchs und pflegeleicht«, erklärt Frank Klaus. Doch diese eingeführten Bäume haben ihre Tücken. Auf einer Eiche sind rund 300 Insektenarten beheimatet, auf einer Platane nur drei bis vier. Das wirkt sich wiederum auf die Vogelwelt aus. Der UmweltpLANER setzt deshalb auf »Zukunftsbäume« und Vielfalt. Verschiedene, hitzebeständige Baumarten etwa aus dem Kaukasus oder China sollen bislang unbekannte Auswirkungen auf das lokale Ökosystem gering halten. »Auch wir lernen noch; aber von der heimischen Sommerlinde werden wir uns wohl verabschieden müssen.«

Mehr als essen

Essen ist ein Grundbedürfnis. Geselligkeit auch. Wie das Sozialforum Bielefeld in seiner »Stadtkantine« beides verbindet, hat Friederike Schleiermacher gefragt

An Samstagen gemeinsam Mittag essen, in netter Gesellschaft und zum individuellen Preis: In der »Stadtkantine« des »Sozialforums Bielefeld« zahlt jeder fürs Essen, was er oder sie zahlen kann oder will. Und es funktioniert – bisher gab es kein Minus in der Kasse.

»Die Auswirkungen von Hartz 4 sowie die Reaktionen auf die »Tische« und »Tafeln« ließen uns über Alternativen nachdenken«, sagt Klaus Kortz vom Sozialforum, »dabei

wollten wir der Aufspaltung der Gesellschaft in Bedürftige und diejenigen, die Geld haben, entgegenwirken«. Denn so wichtig und unverzichtbar die helfenden Angebote für Menschen in Armut auch seien, so sonderten sie diese immer weiter von der Gesellschaft ab.

Fester Platz gesucht

Zur »Stadtkantine« können und sollen dagegen alle Menschen kommen. Seit dem vergangenen Oktober kochen ehrenamtliche Teams Mahlzeiten aus saisonalen und nach Möglichkeit auch regionalen Zutaten. Sie verwenden dabei wenig Fleisch und bieten grundsätzlich auch eine vegetarische Variante. Einen festen Platz hat die »Stadtkantine« noch nicht. Serviert wird an unterschiedlichen Orten im Bielefelder Westen, je nachdem, wo man unterkommen kann: Bei »Alt und Jung« an der Apfelstraße, im Mehrgenerationenhaus der AWO am Hei-

senbergweg; angefragt ist jetzt auch ein Gemeindezentrum am Bültmannshof. Die Termine sind noch nicht regelmäßig.

Bisher sei das Angebot gut aufgenommen worden. Das Publikum sei gemischt, könne aber noch vielfältiger sein. »Wir sind ja noch in der Übungsphase«, drückt es Klaus Kortz aus. »Als nächstes werden wir unsere Aktionen auswerten, dann planen wir, wie es weitergeht. Auf jeden Fall wollen wir mehr Bedürftige aktivieren.« Trotzdem ermutige der Anfang zum Weitermachen. Im Gegensatz zu den Gewohnheiten des sonst eher sturen Ostwestfalen setzen sich ankommende Gäste gleich zu anderen an einen Tisch. Angeregte Gespräche erfüllten schnell den Raum. Kortz Resümee: »Es passiert etwas zwischen den Leuten, und das ist doch schon ein Wert an sich.«

Nächstes Ma(h)! 31. März und 14. April um 12:30 Uhr im Mehrgenerationenhaus der AWO, Heisenbergweg 2.

Anzeigen

Kultur in der BÜRGERWACHE
www.bi-buergerwache.de

IM APRIL:

15.4. Buchpremiere
»ORTE, DIE DU NICHT KENNST«
Gedichte von Thomas Beblo
Fotos von Martin Speckmann

25.4. Konzert
MAXIMUM TERZETT
Klaus der Geiger
mit Hans (Festl) Wild, Gitarre
und Christian Presch, Bass

Spitzen Sie die Ohren beim Thema Steuern. Denn: Ihr Finanzamt drückt kein Auge zu!

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

Wir erstellen für Arbeitnehmer, Rentner und Pensionäre im Rahmen einer Mitgliedschaft die **Einkommensteuererklärung** (Einkünfte nur aus nichtselbständiger Arbeit).

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiter Georg Boermann
Stapenhorststraße 43
33615 Bielefeld
Tel.: 05 21 / 32 59 46 05
Georg.Boermann@LHRD.com
www.lhrd.com/boermann

Lohn- und Einkommensteuer HILFE RING
40 Jahre Vertrauen
www.LHRD.de

AJZ
Druck & Verlag GmbH
33607 Bielefeld • Heeper Str. 132
Bücher • Plakate • Broschüren • Briefpapier
Flyer • Visitenkarten • Belichtungen

ajzdruck@t-online.de
www.ajzdruck.de

0521-177239

TERLINDEN GRANZOW

Rechtsanwälte

Arbeitsrecht Familienrecht Strafrecht
Verkehrsrecht Versicherungsrecht

Friedrichstraße 24 – 33615 Bielefeld
0521-557799-0 – www.terlinden-granzow.de